

wo er nicht weiß, was er bekommt, sondern lieber nach der Parte selbst die Wahl trifft, so wird es auch mit der Betheiligung am Vereine gehen.

Daß nun gar dieser Verein ein Monopol auf die literarischen Schöpfungen der hervorragendsten Geister Deutschlands erwerbe, ist eine völlig ungegründete Besorgniß. Seien Sie ganz ruhig, werther Herr A. Fr.; im ersten Jahre und auch wohl noch im zweiten, da werden die 7 bis 8 Bände sich recht stattlich ausnehmen; allgemach wird es gerade so schwierig fallen, es Allen recht zu machen, wie jede Woche ein Blatt mit guten Wigen zu füllen; ein und das andere Mitglied wird einsehen, daß es doch besser sei, selbst zu wählen, als sich 8 Bände decretiren zu lassen, wovon nur drei nach seinem Geschmack sind; mit der Versorgung von Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken wird es auch seine Schwierigkeit haben; am Ende vermögen ja wohl auch andere Verleger die gleichen oder bessere Honorare zu bieten, als der Verein, der nicht bloß von Humanitätsrücksichten für Autoren und Publicum geleitet werden wird — und alles löst sich in Wohlgefallen auf.

Zunächst aber seien Sie versichert, daß Viele durch das Aushängeschild der ersten Bände angezogen werden; darum geben Sie ja in Ihrem eigenen Interesse den Vorsatz auf, nicht mitspielen zu wollen, sondern suchen Sie nach Kräften dafür zu werben, sonst thun es Andere Ihnen zuvor.

X. M.

Zur Verleger-Listen-Frage.

III. *)

Von Herrn Herm. Weißbach (im Geographischen Institut) in Weimar wurde in diesen Tagen an die Herren Verleger in Deutschland (mit Ausnahme derjenigen in Berlin und Leipzig), Oesterreich und der Schweiz ein Circular versandt, worin sich derselbe bereit erklärt, die alljährliche Bearbeitung einer „Allgemeinen freien Verleger-Liste, Verzeichniß derjenigen Sortiments-Verlegungen, welche mit den Mitgliedern der freien Vereinigung von Verlegern aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz in Verbindung stehen und ihre Verbindlichkeiten ordnungsmäßig erfüllt haben“ zu übernehmen, wenn ihm eine genügende Betheiligung von Seiten der Herren Verleger garantirt wird. Die Vereinigung soll eine freie sein, ohne Statuten, also ohne Zwang, so daß es jedem Mitgliede frei steht, sei es aus freundschaftlichen oder anderen Rücksichten, einer Firma — die nicht in die Liste aufgenommen worden ist — Conto zu eröffnen oder offen zu halten. Was verlangt wird, ist nur pünktliche Rücksendung der jedes Jahr Ende April eingehenden Frage-Listen, deren gewissenhafte Ausfüllung im Interesse eines jeden Einzelnen liegen muß. Zur Deckung der entstehenden Kosten würde jedes Mitglied alljährlich einen Beitrag zu zahlen haben, der für das erste Jahr auf 2 Thlr. normirt ist, wogegen für die folgenden Jahre — entsprechende Mehrbetheiligung vorausgesetzt — sich der Beitrag vermindern und 1 Thlr. schwerlich übersteigen soll. — Verleger aus Berlin und Leipzig, die sich an dieser Vereinigung gleichfalls betheiligen wollten, sollen natürlich ebenso willkommene Aufnahme als die von anderwärts finden.

Miscellen.

Der Vorschlag, bei der Umrechnung in Mark die Preise der Bücher so einzurichten, daß in den Nettolinien keine einzelnen oder ungleichen Pfennige, sondern nur Zehner vorkommen, wäre ganz gut und annehmbar, wenn alle Bücher einen höheren oder niedrigeren Ansat gestatteten. Bei weitem die meisten Schriften haben aber nur wenige Bogen; Schulbücher verlangen einen möglichst

niedrig gehaltenen Preis, bei anderen Werken zwingt dazu die Concurrenz. Wie soll nun der Verleger bei Ladenpreisen von 2½ Gr., 8 Gr., 12½ Gr., 17½ Gr., 25 Gr. u. s. w. die Nettopreise stellen? Entweder er würde gezwungen, dem Sortimenten den Rabatt über Gebühr zu verkürzen, oder er müßte einen so hohen Rabatt geben, daß er selbst nicht dabei bestehen könnte; oder endlich er müßte, was oft kaum möglich ist, den Ladenpreis ändern. Sollen in der Nettolinie nur Zehner vorkommen, so ist dies sehr schwierig; dagegen läßt sich leicht mit Fünfern fertig werden, und ich dünke, da wäre die Sache schon bequem genug. Ich erlaube mir daher den Vorschlag und die Bitte an die Verleger: von dem Tage an, wo sie die Mark-Rechnung einführen, ihre Nettoansätze so einzurichten, daß nur Zehner oder Fünfer in der zweiten Linie vorkommen. Wünschenswerth ist es allerdings, daß alle Verleger neue Verlagskataloge drucken und darin die neuen Ansätze aufführen; da dies aber jedenfalls ein frommer Wunsch bleibt, so möge sich Jeder wenigstens für sich und für den Commissionär eine bestimmte Tabelle aufstellen, damit gleichlautend und in obiger Weise ausgeliefert wird. Das Beste bleibt aber immer ein neuer Verlagskatalog mit Laden- und Nettopreis in Mark und Pfennigen.

— r.

In der Neumann-Hartmann'schen Verlagsbuchhandlung (E. Schlömp) in Elbing ist soeben ein „Alphabetisches Verzeichniß der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe der Postbezirke nach den Himmels-Richtungen“ als Tableau zum Aufhängen (Preis 1 Ngr.) erschienen. Da behufs richtiger Adressirung und beschleunigter Bestellung der nach Berlin gerichteten Briefe die möglichst weite Verbreitung dieses Verzeichnisses im allgemeinen Interesse wünschenswerth erscheint, so wollen wir nicht unterlassen, unsere Leser besonders darauf aufmerksam zu machen.

Am 14. August d. J. hat sich in Freiburg im Br. unter dem Namen „Defect“ ein Buchhandlungs-Gehilfenverein mit dem Zwecke: „Geselligkeit und Verbesserung der Lage des Gehilfenstandes durch moralische und geistliche Mittel“ gebildet. Der Vorstand besteht aus den Herren J. B. Vogel (Herder'sche Verlagsb.), Vorsitzender; Herm. Marx (F. J. Scheuble), Schriftführer; Georg Froehner (Schmidt), Cassirer; und Th. Fündeling (ebend.), Bibliothekar.

Aus dem Reichs-Postwesen. — Nach einer Bescheidung des General-Postamts vom 31. October sind die von Annoncen-Bureau abgeordneten, mit der Ueberschrift „Bücherbestellzettel“ versehenen offenen Karten, mittelst welcher einzelne Exemplare solcher Zeitungsnummern bestellt werden, in denen die von den erwähnten Bureau zur Inserirung aufgegebenen Anzeigen Aufnahme gefunden haben, als „Bücherzettel“ zur Beförderung gegen die für Druckfachen festgesetzte ermäßigte Tare geeignet.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1873. November.

Inhalt: Zu Haan's Sächsischem Schriftsteller-Lexicon. — Zur personalen Bibliographie. (Verzeichniß der von R. A. v. Meerheimb herausgegebenen Schriften.) — Allgemeine Bemerkungen aus den Stadtbibliotheken zu Altenberg, Bärenstein und Frauenstein. — Aus dem Kreise des Sortiments-Buchhandels. (1. Zur Kunden-Rabattfrage; 2. Die literarischen Neuigkeitsberichte.) — Zur Litteratur der Königl. Kunstsammlungen in Dresden. (Schluss.) — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

*) II. S. Nr. 256.